Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 48 (1990)

Artikel: Blumenweg
Autor: Affolter, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659247

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blumenweg

Nur ein Weg, keine Strasse. Soweit hat er es nicht gebracht. Fast mitten in der Stadt. Nur zwölf einfache Häuser. Immer zwei lehnen sich aneinander. Früher war sie nicht mitten in der Stadt, die Frohheimstrasse, wie sie damals hiess. Da lag sie am Rande der Stadt, weiter oben, dem Bannwald zu, waren nur noch Wiesen, Äcker und Weiden; und ganz oben der Grundhof. Vor hundert Jahren zogen sie hier ein, die ersten Blumenwegler. Arbeiter waren sie, tüchtige Handwerker. Viele arbeiteten bei der Centralbahn. Man kannte sich. Man half sich gegenseitig. Jeder machte, was er konnte. Der Schreiner Fridolin Bleuel, eigentlich ein Landwirt, fertigte Fensterläden an. Der Schmied Niklaus Husi sorgte für eiserne Gartenzäune. Und Johann Gassmann, der Leistmacher, musste die Löcher bohren.

Blumig muss sie gewesen sein, die Frohheimstrasse. Mit vielen Bäumen, von vorne bis hinten. Kein Rasen, aber Gartenbeete und Hühnerhöfe. Gesät haben sie, und gesetzt haben sie. Und mit den Setzlingen gingen sie auf den Markt.

Und heute?

Vieles ist anders geworden. Jene ganz vorne kennen diejenigen ganz hinten nicht mehr. Man hat nicht sehr viel Kontakt untereinander. Alle haben genug zu tun. Das Pantoffelkino trägt dazu bei. Auf dem Blumenweg kann man sich kaum mehr begegnen. Parkierte Autos beherrschen den Weg. Eines hinter dem andern. Auswärtige, die ihren Verrichtungen in der Stadt nachgehen. Den Kindern bleibt nicht mehr viel Platz zum Spielen.

Früher führte eine breite Treppe direkt zum Frohheim. Das war der Spielplatz der Kinder von einst. Dort spielten sie, auf dieser Treppe, die es nicht mehr gibt. Tag für Tag. Heute sind sie alt geworden, die damaligen Kinder. Aber ihre Augen glänzen, wenn sie erzählen. Vom Boleilen und vom Ämmämm und Truttrutt.

Und wenn man nachforscht, wer hier sein Zelt aufgeschlagen hatte, dann kann man staunen. Man kennt sie nicht in der Stadt. Sie haben nicht Geschichte geschrieben. Und dennoch. Das waren Leute mit Format. Beste Handwerker, Künstler, geniale Erfinder und Tüftler, Politiker, sozial denkende Menschen.